

**BC PHILOLOGIE. SPRACHEN UND SPRACHWISSENSCHAFT
(Wörterbücher s. AM)**

BIOBIBLIOGRAPHIEN

Deutschland : 1933 - 1945 : Emigration

- 04-1-114 *Verfolgung und Auswanderung deutschsprachiger Sprachforscher 1933 - 1945* / Utz Maas. - Osnabrück : Secolo-Verlag. - 23 cm
[4416]
Bd. 2. Biobibliographische Daten G - P (Q). - 1. Aufl. - 2004. - 416 S. - ISBN 3-929979-71-3 : EUR 65.00**

Nach acht Jahren erscheint jetzt der lange erwartete zweite Teil von Maas' informativem Handbuch zur sprachwissenschaftlichen Emigration im „Dritten Reich“ mit deutlich größerem Umfang als der erste Band.¹ Dies wird leider mit einer schlechten Bindequalität erkaufte, denn bereits nach kurzer Benutzung bricht der broschiierte Rücken. Benutzerintensive Bibliotheken tun gut daran, unverzüglich für eine neue Festbindung zu sorgen. Warum die Publikation des zweiten Bandes so lange dauerte, wird nicht gesagt. Hoffentlich läßt das Ende, in dem der Autor seine Ergebnisse zusammenfassen und die Einleitung zum ersten Band revidieren will, nicht allzu lange auf sich warten. Die Stärke dieses respektablen Einmann-Unternehmens liegt nicht so sehr in der Vollständigkeit von Namensauswahl, Benutzung einschlägiger Biobibliographien oder deren Aktualität, sondern in der Qualität der sprachwissenschaftlichen Würdigungen. Maas spricht selber von einer „Notpublikation“ (S. 16). Auch sonst konfrontiert er seine Leser (und Rezensenten) mit einer Fülle salvatorischer Klauseln: „Neue eigenständige Untersuchungen, wie sie im Licht der in jüngerer Zeit unternommenen fachgeschichtlichen Arbeiten, gerade auch zur Emigration, sinnvoll wären, sind nicht möglich gewesen“ (S. 4), oder „Die Erweiterung wäre sicherlich noch sehr viel weiter gegangen, wenn ich eine systematische Forschung und nicht nur die ergänzende Aufbereitung des bereits Vorliegenden unternommen hätte“ (ebd.), oder „Das Unternehmen sollte nach dem beurteilt werden, was es dokumentiert – und nicht nach dem, was fehlt“ (S. 5). Da macht es sich der Autor ein wenig zu leicht, denn wenn das erklärte Ziel des Gesamtunternehmens darin besteht, Kollektivbiographien zu verfassen, Vernetzungen nachzuweisen, gemeinsame Fragestellungen für einzelne Fächer und Fächergruppen zu entwickeln (behandelt werden immerhin Allgemeine Sprachwissenschaftler und Indogermanisten, Altphilologen, Anglisten, Germanisten, Jiddisten, Keltisten, Kommunikationsforscher, Orientalisten, Phonologen / Phonetiker, Psycholinguisten, Romanisten, Sinologen, Slawisten, Soziologen, Sprach-

¹ Bd. 1. Einleitung und biobibliographische Daten A - F. - 1. Aufl. - 1996. - 288 S. - ISBN 3-929979-23-3 : DM 98.00. - Vgl. meine Rez. in **IFB 99-B09-356** sowie die von Maas selber auf S. 4 erwähnten zwölf weiteren Rezensionen.

philosophen, Sprachstatistiker), muß es eine gewisse Vollständigkeit geben, um Gemeinsamkeiten evident zu machen. Die Liste der *Displaced Scholars*, die der Verfasser auf S. 18, Anm. 16 als Richtlinie der Auswahl erwähnt, liefert dabei eine unvollkommene Orientierung, da sie allzu viele dubiose Fälle enthält.² Für diese Defizite in der Vorgehensweise wird man jedoch durch die einlässigen und sachkundigen Rekonstruktionen des wissenschaftlichen Werdegangs und der sprachforscherischen Leistungen der Porträtierten belohnt, z.B. im Bereich der dem Rezensenten besonders vertrauten Neuphilologien die Angaben zu Henry und Renée Kahane, Yakov Malkiel, Julius Pokorny oder Ernst Pulgram. Aber, wie gesagt, die Namensauswahl ist anfechtbar, wie abschließend am Beispiel der Anglistik exemplifiziert werden soll.

In der *Katalogstrecke G - P (Q)* mit *Nachträgen zu A - F* werden Wilhelm Doegen, Leo von Hübner-Lebmannsport, Gustav F. Hübener, Bogislav von Lindheim und Hans Marchand behandelt. Alle Einträge sind fachlich präzise und aspektreich, doch bei Doegen heißt es, zu Recht, er sei ein problematischer Fall und nur aufgenommen, weil er 1933 entlassen wurde, obwohl er nicht im spezifischen Sinne als Opfer des NS-Systems anzusprechen sei (S. 406). Hübner gehörte 1933 zu den Unterzeichnern des *Bekenntnisses deutscher Professoren zu Adolf Hitler*, wurde nur 1936 in den vorzeitigen Ruhestand versetzt, weil an der TH Dresden die Neuphilologien eingestellt wurden. Er durfte weiterhin publizieren und wurde im **Kürschner** bis 1941 geführt, ist also auch kein Verfolgter. Hübener nahm 1937 mit Genehmigung des Berliner Wissenschaftsministeriums (REM) eine Gastprofessur in Kanada wahr, von der er aus persönlichen Gründen nicht nach Bonn zurückkehrte.

² Am leichtesten greifbar in: **Emigration** : deutsche Wissenschaftler nach 1933 ; Entlassung und Vertreibung ; [aus Anlaß der Ausstellung "Der Kongreß denkt", Wissenschaften in Berlin, 14. Juni - 1. November 1987] / Technische Universität, Berlin. Hrsg. von Herbert A. Strauss, Tilmann Buddensieg und Kurt Düwell. - Berlin : Technische Universität, Universitätsbibliothek, Abt. Publikationen, 1987. - 175 S. in getr. Zählung : Kt. ; 25 cm. - Enth.: List of displaced German scholars 1936. Supplementary list of displaced German scholars 1937. The Emergency Committee in Aid of Displaced Foreign Scholars, report 1941. - ISBN 3-7983-1184-6.

Von den auf S. 87 bzw. Anhang S. 12 genannten Anglisten waren Förster und Hübner keine wirklich „displaced scholars“; zu allen anderen (Ludwig Borinski, Hans Hecht, Rudolf Imelmann, Willy Ernst Peters, Heinz Walz) finden sich genaue Hinweise passim in: **Anglistik und Amerikanistik im "Dritten Reich"** / Frank-Rutger Hausmann. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2003. - 572 S. : Ill. ; 24 cm. - S. 441 - 519 Kurzbiographien der von 1933 - 1945 im Deutschen Reich lehrenden Anglistikprofessoren und -dozenten. - ISBN 3-465-03230-6 : EUR 39.00 [7542]. - Vgl. die nachstehende Rez. in **IFB 04-1-150**.

Das folgende wichtige Nachschlagewerk, das im Bd. 1 von Maas noch fehlte, wird zwar jetzt in die Bibliographie aufgenommen, hat aber keine wirklichen Spuren hinterlassen. Auch wird der Name der Bearbeiterin in *Hanicke* verfälscht:

Anglistenlexikon 1825 - 1990 : biographische und bibliographische Angaben zu 318 Anglisten / Gunta Haenicke ; Thomas Finkenstaedt. - Augsburg : Universität, 1992. - 389 S. ; 24 cm. - (Augsburger I-&-I-Schriften ; 64). - ISBN 3-923549-46-6 : DM 28.00 [4949]. - Rez.: **IFB 99-B09-355**.

te. Wenn Maas (S. 132) meint, dies sei faktisch eine Emigration gewesen, trifft das nicht zu, denn noch am 22.09.1937 schrieb Hübener an das REM in Berlin, er fühle eine tiefe Verpflichtung, am anglistischen Aufbau Deutschlands mitzuarbeiten, zumal er als einziger deutscher Anglist das gesamte Empire persönlich kenne und darüber im Philologenlager Kettwig referiert habe. Lindheim durfte sich zwar als Vierteljude nicht habilitieren, doch ist ein Hinweis des Münchner Anglisten Wolfgang Clemen die einzige Quelle für diesen Sachverhalt. Ansonsten konnte Lindheim von 1937 - 1939 nach Durham als Lektor gehen, 1938 in Leipzig das Staatsexamen ablegen und von 1940 - 1945 Militärdienst leisten. Maas schränkt dann auch ein, ob er zu den Verfolgten zu rechnen sei, lasse sich nicht klären (S. 278). Hans Marchand wurde zwar 1934 entlassen, wobei nicht sicher ist, ob aus rassistischen Gründen oder als Spitzer-Schüler. Zum Zeitpunkt der Emigration nach Istanbul war er noch kein Sprachforscher, sondern Studienreferendar. Dafür fehlen bei Maas die wirklich verfolgten Anglisten wie Karl Brunner, Hans Hecht, Rudolf Hittmair, Rudolf Imelmann u.a., die, auch wenn sie stärker literatur- als sprachwissenschaftlich ausgerichtet waren, in die von Maas gewählte Kategorie der „Sprachforscher“ gehören.³ Bei den Romanisten, auf die hier nicht ausführlich eingegangen werden kann, ist die Auswahl zwar repräsentativer, doch tut man sich schwer, Curt Sigmar Gutkind, Helmut Hatzfeld, Rosemarie Heyd, Victor Klemperer, Werner Krauss, Ulrich Leo, Kurt Lewent, Walter Naumann oder Leonardo Olschki als „Sprachforscher“ einzustufen. Für die Germanistik erschien das dreibändige **Germanistenlexikon**,⁴ das wichtige biobibliographische Ergänzungen zu Maas enthält, so spät, daß es nicht mehr einbezogen werden konnte.⁵ Auch im methodischen Bereich wäre eine Vertiefung wünschenswert, etwa im Hinblick auf die von Pierre Bourdieu initiierte Habitus- und Feldforschung, die es er-

³ Genaue Hinweise zu allen Genannten bei Hausmann, **Anglistik und Amerikanistik** (2003), passim.

⁴ **Internationales Germanistenlexikon 1800 - 1950** : [eine Veröffentlichung der Arbeitsstelle für die Erforschung der Geschichte der Germanistik im Deutschen Literaturarchiv Marbach] / hrsg. und eingel. von Christoph König. Bearb. von Birgit Wägenbaur zus. mit Andrea Frindt ... [Wiss. Mitarb.: Hanne Knickmann ...]. - Berlin [u.a.] : de Gruyter. - 25 cm. - ISBN 3-11-015485-4 : EUR 428.00, EUR 348.00 (Subskr.-Pr. bis 31.01.2004). - ISBN 3-11-017588-6 (mit CD-ROM) : EUR 578.00, EUR 498.00 (Subskr.-Pr. bis 31.01.2004) [7724]. - Bd. 1. A - G. - 2003. - LXXXV, 643 S. - Bd. 2. H - Q. - 2003. - S. 646 - 1453. - Bd. 3. R - Z. - 2003. - S. 1456 - 2200. - **Internationales Germanistenlexikon 1800 - 1950 [Elektronische Ressource]** / hrsg. von Christoph König. [Bearb. von Birgit Wägenbaur zus. mit Andrea Frindt ...]. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2003. - 1 CD-ROM. - ISBN 3-11-017587-8 : EUR 428.00, EUR 348.00 (Subskr.-Pr. bis 31.01.2004) - ISBN 3-11-017588-6 (mit Buch) : EUR 578.00, EUR 498.00 (Subskr.-Pr. bis 31.01.2004) [7729]. - Vgl. die nachstehende Rez. in **IFB 04-1-124 - 125**.

⁵ Von den in Bd. 2 von Maas behandelten Personen finden sich im **Germanistenlexikon** wichtige weiterführende Hinweise zu den folgenden „Sprachforschern“: Käte Hamburger, Walter Hesse, Max Hermann Jellinek, Otto Jolle Mathijs Jolles, Agathe Lasch, Gerhard Loose, Franz H. Mautner, Hans Neumann, Hans Wolfgang Pollak und Eduard Prokosch.

laubt, abgesicherte Kollektivbiographien zu verfassen.⁶ Meine Beobachtungen verfolgen nicht das Ziel, Maas' Arbeit abzuwerten, auch kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, ob die geäußerten Vorbehalte auf andere Sprachforschergruppen übertragen werden können. Ein abschließendes Urteil wird, wie gesagt, erst möglich sein, wenn der dritte Band mit der in Aussicht gestellten Zusammenfassung der Ergebnisse vorliegt. Im übrigen gilt, daß der Fachhistoriker nie genügend Informationen hat, und insofern wird er Maas' Handbuch mit großem Gewinn benutzen.

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

⁶ **Das literarische Feld** : das Konzept Pierre Bourdieus in Theorie und Praxis / Joseph Jurt. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1995.